

DIE INNERE UND TIEFE BEDEUTUNG DER GEMEINDE

Botschaft fünf

Den Weg des Weidens in Johannes 21 nehmen für den Aufbau der Gemeinde

Bibelverse: Lk. 22:31–33; Mk. 16:7; Joh. 21:15–19; 2.Kor. 7:2–7; 12:15–16

I. Johannes 21, ein Kapitel über das Weiden, ist der Abschluss und die Vollendung des Johannesevangeliums; das Weiden ist der Schlüssel zum Johannesevangelium:

- A. Wenn wir nicht wissen, was das Weiden ist, wird das ganze Johannesevangelium für uns vergeblich gewesen sein; nur wenn wir andere weiden, können wir das Johannesevangelium auf eine innere und tiefe Weise kennen (3:16; 4:10, 14; 10:9–18; 21:15–17).
- B. Das Johannesevangelium ist ein Buch über Christus, der kommt, um unser Leben zu sein, indem Er uns pflegt und nährt; die Menschen zu pflegen heißt, sie glücklich zu machen, zu bewirken, dass sie ein angenehmes Empfinden haben und sich wohlfühlen (Mt. 9:10; Lk. 7:34), und die Menschen zu nähren heißt, sie mit dem allumfassenden Christus zu nähren (Mt. 24:45–47):
 - 1. Als Christus als der Retter-Gott von Nathanael als der Sohn Gottes anerkannt wurde, antwortete Er ihm, er würde den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes auf Ihm als dem Sohn des Menschen auf- und niedersteigen wie die himmlische Leiter, die Jakob in seinem Traum sah, und zwar als eine Art Pflegen, um Nathanael zu ermutigen, Ihm zu folgen, damit er an Seinem Nähren mit allen Segnungen Gottes; wie sie im ganzen Johannesevangelium offenbart werden, teilhaben könnte (1:45–51).
 - 2. Als Christus als der Retter-Gott eine unmoralische Frau aus Samarien retten wollte, musste Er für die Reise von Judäa nach Galiläa durch Samarien reisen und machte von der Hauptstraße durch Samarien einen Umweg zur Stadt Sychar und wartete am Brunnen Jakobs in der Nähe von Sychar auf diese, dass sie käme, damit Er sie pflegen könnte, indem Er sie bat, Ihm etwas zu trinken zu geben, sodass Er sie mit dem Wasser des Lebens nähren könnte, das der fließende Dreieine Gott Selbst ist (4:1–14).
 - 3. Als keiner der anklagenden Pharisäer die Ehebrecherin verurteilen konnte, sagte Christus als der Retter-Gott in Seiner Menschlichkeit zu ihr: „Auch Ich verurteile dich nicht“, um sie zu pflegen, damit Er sie als der große Ich-Bin mit der Freiheit von der Sünde nähren und sie befähigen könnte, „nicht mehr zu sündigen“ (8:3–11, 24, 34–36).

II. Der Herr weidete nach Seiner Auferstehung Petrus und beauftragte ihn, Seine Lämmer zu nähren und Seine Schafe zu weiden; dies heißt, den apostolischen Dienst mit dem himmlischen Dienst einzuverleiben, um sich dadurch um die Herde Gottes zu kümmern, die die Gemeinde ist, die zum Leib Christi führt (21:15–17):

- A. Petrus war voller Vertrauen auf seine natürliche Stärke und Fähigkeit, sogar bis zu dem Punkt, dass er dachte, er würde dem Herrn ins Gefängnis und auch in den Tod folgen (Lk. 22:33).
- B. Petrus wurde geprüft, und er verleugnete den Herrn drei Mal, sogar vor einer unbedeutenden Magd (Joh. 18:15–18, 25–27).
- C. Petrus wurde völlig besiegt und versagte vollkommen, damit er erkennen konnte, dass er völlig unzuverlässig war und kein Vertrauen mehr auf sich selbst haben sollte (Mt. 26:69–75; Phil. 3:3).
- D. Der Prüfungen, durch die wir hindurchgehen, werden vom Herrn benutzt, um uns zu sichten und unsere natürliche Veranlagung und unsere natürlichen Gewohnheiten zu vernichten und die Verfassung des Heiligen Geistes in der Reife und Süße hereinzubringen (Röm. 8:28; Lk. 22:31–32; vgl. Jer. 48:11).
- E. Die Botschaft des Engels an die drei Schwestern, die die Auferstehung des Retter-Sklaven entdeckten, lautete: „Geht hin und sagt Seinen Jüngern und Petrus“ (Mk. 16:7):
 - 1. Die Wendung *und Petrus* weist darauf hin, dass der Herr, obwohl Petrus versagt hatte, gestolpert und gefallen war, ihn nicht verlassen hatte; *und Petrus* bedeutet auch *und du* – du, der du wie Petrus versagt hast.
 - 2. Mögen wir alle sehen, welche Art von Herz der Herr uns gegenüber hat; es ist Ihm unmöglich, uns nicht zu lieben, uns zu vergessen oder uns zu verlassen (Röm. 5:6–10; Sach. 2:12; Jes.49:15–16).
- F. Der Herr kam, um die Liebe des Petrus zu Ihm wiederherzustellen, um ihn mit dem Weiden Seiner Gemeinde zu beauftragen und ihm auf seinen Märtyrertod vorzubereiten, damit er Ihm ohne jedes Vertrauen auf seine natürliche Kraft folgen sollte (Joh. 21:15–19).
- G. Um Frucht zu bringen und andere zu nähren, müssen wir den Reichtum des göttlichen Lebens genießen und herausfließen lassen; dies erfordert, dass wir Ihn lieben (V. 15–17; 7:38).
- H. Durch das Versagen des Petrus lernte er, den Brüdern durch Glauben an den Herrn und mit Demut zu dienen, indem er die Herde Gottes weidete (Lk. 22:31–32; 1.Petr. 5:2–6).

III. Den Weg des Weidens zu nehmen, um das Evangelium zu verkündigen und die Gemeinde zu erwecken, ist ein Leben, in dem anderen für den Aufbau der Gemeinde in Liebe Christus dargereicht wird; dieses Leben ist ein fruchtbares Leben (Apg. 20:20, 31; 1.Kor. 8:1; Joh. 15:5):

- A. Was wir beim Uns-Kümmern um die Gemeinden und beim Weiden der Heiligen brauchen, ist das innige Besorgtsein eines darreichenden Lebens (2.Kor. 7:2–7; 12:15–16; Phil. 7, 12):
 - 1. Beim Weiden der Heiligen ist es möglich, dass wir andere töten; der Grund für dieses Töten, für diese Fruchtlosigkeit ist das Fehlen von innigem Besorgtsein (vgl. 2.Kor. 3:6):
 - a. Die Milch des Wortes Gottes, die Lebensversorgung Christi sollte verwendet werden, um die neuen Gläubigen in Christus zu nähren, und nicht, um sie zu „kochen“ (2.Mose 23:19b).
 - b. Wenn wir die Fähigkeit haben, ein Werk auszuführen, es uns aber an einem innigen Besorgtsein fehlt, wird unser Werk fruchtlos sein;

unser Herz muss erweitert werden, um alle Gläubigen unabhängig von ihrem Zustand einzuschließen (2.Kor. 6:10–11).

2. Wie fruchtbar wir sind, wie viel Frucht wir bringen, hängt nicht davon ab, was wir tun können; es hängt davon ab, ob wir ein inniges Besorgtsein haben oder nicht.
 3. Ein darreichendes Leben ist ein Leben, das andere erwärmt; wenn wir den Heiligen Leben darreichen wollen, müssen wir ein echtes Besorgtsein um sie haben, ein Besorgtsein, das emotional, tief und innig ist.
- B. Liebe ist der vortrefflichste Weg für uns, etwas was für den Aufbau des Leibes Christi zu sein und zu tun (2.Tim. 1:7; 1.Kor. 12:31b; 13:4–8, 13):
1. Wir brauchen solch eine Liebe und müssen zu allen Schlafenden, die denken, die Gemeinde verurteile sie, hingehen und ihnen sagen, dass die Gemeinde niemanden verurteilt; vielmehr will die Gemeinde sehen, dass alle Schlafenden zurückkommen.
 2. Ohne die Barmherzigkeit des Herrn wären wir genauso wie die Schlafenden; daher müssen wir sie lieben.
 3. Es hängt alles von der Liebe ab, wie der weise König Salomo sagte: „Liebe deckt alle Übertretungen zu“ (Spr. 10:12b).
 4. „Die Erkenntnis macht aufgeblasen, die Liebe aber baut auf“ (1.Kor. 8:1b).